

Anfrage von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke zur Sitzung der Bezirksvertretung Schildesche am 13.6.2024 (Drucksachen-Nr.: 8215/2020-2025)

Ökologischer Status quo des Obersees

Frage 1:

Wie haben sich die diversen Maßnahmen seitens des Umweltamtes zur Erhaltung der Wasserqualität des Obersees ausgewirkt?

Antwort:

Das Umweltamt betreibt, neben der technischen Überwachung der Talsperre, seit vielen Jahren das gewässerökologische Obersee-Monitoring und das daraus resultierende Gewässermanagement. Es gibt turnusmäßige Untersuchungsprogramme und Messungen zum Sauerstoffgehalt, zur Wasseranalytik und zur Fischereibiologie. So wird der Gewässerzustand beurteilt und die Probleme und deren Ursachen mit geeigneten und ständig anzupassenden Maßnahmen begegnet.

Aufgrund der hieraus resultierenden Maßnahmen, vor allem zur fischereilichen Bewirtschaftung, zur Wasservogelproblematik/Fütterungsverbot und zum Sauerstoffversorgung/Notfallkonzept (s. u.), konnte die Wasserqualität nahezu erhalten und ein „Umkippen“ des Obersees bisher vermieden werden.

Frage 2:

Gibt es konkrete Untersuchungsergebnisse und was ist weiterhin zur Verbesserung der ökologischen Qualität vorgesehen?

Antwort:

Die letzte **Untersuchung zur Wasserqualität** erfolgte am 03.06.2024, der Obersee war komplett durchmischt, die Temperatur lag bei knapp 19°C bei einem Sauerstoffgehalt von durchschnittlich ca. 7mg/l; die genauen Wasseranalyseergebnisse stehen noch aus. Für Fische bedenklich sind Sauerstoffminimumwerte von weniger als 3,0 mg/l. Erwartungsgemäß gab es witterungsbedingt noch keine Algenblüte, gleichwohl einige Grün- und Blaualgen, die mit dem Auge sichtbar waren. Die Sichttiefe lag zwischen 50-70 cm.

Anhand der Messwerte der Wasseranalytik wird immer wieder deutlich, wie extrem wichtig eine gute **Windexposition** des Obersees ist, da bereits mäßige Winde ausreichen, um den gesamten Wasserkörper zirkulieren zu lassen. Um diesen Effekt zu fördern, wurde der Freischnitt des Dammes von Gehölzen und Aufwuchs intensiviert und seit ca. 4 Jahren nun jährlich gemäht. Zu allen Messzeitpunkten zeigte sich der Obersee gleichmäßig durchmischt, was für die Sauerstoffverteilung sehr wichtig und hilfreich ist.

Zur Erhöhung der Sauerstoffkonzentration in den heißen Sommermonaten betreibt das Umweltamt an drei ausgewählten Standorten im Obersee mobile Belüftungseinrichtungen. Die Sauerstoffgehalte im Wasser werden in den kritischen Zeiten regelmäßig gemessen. Bei sinkenden Sauerstoffgehalten im Wasser beugt die zusätzliche Sauerstoffzufuhr Absinken des Sauerstoffgehalts vor.

Problematisch sind weiterhin die hohen Einträge an Exkrementen durch die überhöhten **Wasservogelbestände**. Obwohl die Seepaten ihre Aktivitäten mittlerweile zurückgefahren haben, scheint sich das **Fütterverbot** inzwischen mehr und mehr im öffentlichen Bewusstsein durchgesetzt zu haben, zumal das Ordnungsamt mehr und häufiger Präsenz zeigt.

Das Umweltamt hat 2009 **Teichmuscheln** als Wasserfiltrierer im Obersee eingesetzt. Ein Nachbesatz wird weiterhin angestrebt, allerdings sorgen der Bisam und auch die Nutrias als Fressfeinde sowie invasive Tierarten für den Rückgang des Bestands. In 2023 wurden daher einige der Nutrias auf den Inseln von der Jagdberechtigten entnommen.

Gem. Erkenntnissen aus **fischereibiologischen Untersuchungen** sind die Fischbestände im Gegensatz zu den vergangenen Jahren zurückgegangen. Dies steht u.a. im Zusammenhang mit der Zunahme der Kormoranpopulation. In der Folge ist das Fischmanagement in 2024 angepasst worden und ein Besatz mit Raubfisch noch nicht erfolgt.

Gegen die im Herbst 2016 erstmalig nachgewiesene **invasive Schwarzaulgrundel** werden auch in 2024 Hegemaßnahmen durch das Abfischen dieser Neozoen durchgeführt werden.

i.A.

gez. Möller